

Einführung

Im Themenblock 1 des Emmaus-Kurses geht es darum, was Christen glauben, im Themenblock 2 darum, wie Christen wachsen. Die vier Kapitel in diesem Teil stützen sich hauptsächlich auf Apostelgeschichte 2, 42. Hier wird beschrieben, wie die ersten Christen nach Pfingsten lebten. Ziel von Themenblock 2 dieses Kurses ist es, die Teilnehmenden so auszurüsten, dass sie bis ans Ende ihres Lebens im christlichen Glauben wachsen.

Jedes der vier Themen (Gebet, Bibellesen, Zugehörigkeit zur Gemeinde und Abendmahl) kann einen ganzen Kurs füllen. In den weiterführenden Emmaus-Kursen gibt es zu jedem dieser Themen eine vier bis fünf Kapitel umfassende Einheit. Für Menschen, die neu zum Glauben gekommen sind, ist es jedoch erst einmal wichtig, dass sie in jedem dieser Themen eine Grundlage bekommen.

Wie bereits im Themenblock 1 des Kurses sind auch hier gute Lehreinheiten wichtig, jedoch werden der Anteil an Gruppenaufgaben und die Möglichkeiten zur Mitarbeit für die Teilnehmenden größer sein. Die Beteiligung der Teilnehmenden konzentriert sich dabei stärker auf das Thema als auf einzelne Zeugnisse und Erfahrungsberichte. Im Themenblock 1 wurden alle als Suchende und am Glauben Interessierte angesprochen. Im Themenblock 2 sollte man jetzt in den Lehreinheiten alle Teilnehmenden als neue, zum Glauben gekommene Christen ansprechen (obwohl einige schon seit Jahren gläubige Christen sind und andere diesen Schritt zum Glauben noch nicht getan haben). Für die Teilnehmenden, die noch fragend sind, ist es nämlich oft eine Hilfe, wenn im Themenblock 2 nicht mehr so direkt evangelistisch verkündigt wird wie im Block 1. Ihnen werden die Augen dafür geöffnet, wie viel es im christlichen Glauben zu entdecken gibt.

7. Mit Gott im Gespräch bleiben. Beten lernen

Einführung

In diesem Kapitel sollen einige einfache und grundsätzliche Aussagen zum Gebet vermittelt werden. Es wird um das persönliche, tägliche Gebet gehen und, wenn genug Zeit bleibt, auch um das gemeinsame Gebet in einer Gruppe. Dieses Kapitel ist darüber hinaus eine Brücke zwischen Themenblock 1 und 2.

Das Gleichnis vom Sämann ist in diesem Zusammenhang wichtig. Darum sollten Sie es nicht auslassen, obwohl es nicht direkt zum Thema Gebet gehört. Das Gleichnis vom Sämann hat in dieser Einheit die gleiche Funktion wie das Gleichnis vom verlorenen Sohn in Themenblock 1. Die Gleichnisse geben den Teilnehmenden eine Grundlage, auf der sie sowohl die Lehreinheiten als auch das, was in ihrem eigenen Leben im Laufe der nächsten Monate an Veränderungen passiert, besser verstehen können.

Eine weitere Dimension des Kurses, die allmählich entwickelt werden sollte, ist das gemeinsame Gebet und Lob Gottes. Wie Sie dies einführen, wird sehr von der Tradition und Spiritualität Ihrer eigenen Gemeinde abhängen und von den Mitteln, die Ihnen zur Verfügung stehen. Verschiedene Anregungen hierzu finden Sie im Handbuch.

Normalerweise kann nach den hier gemachten Vorschlägen vorgegangen werden. Sie können z.B. das gemeinsame Singen beim siebten Treffen einführen. Aber Sie sollten die Freiheit haben, Ihrer eigenen Gruppensituation entsprechend vorzugehen. Wenn Sie das gemeinsame Singen zum ersten Mal einführen, bedenken Sie, dass einige davor zurückschrecken und in Verlegenheit kommen könnten. Gehen Sie damit so natürlich und locker wie möglich um. Normalerweise singen die Teilnehmenden gerne mit, wenn sie einmal diese anfängliche Schwelle überwunden haben.

Persönliche Zeugnisse kommen in den nächsten vier Kapiteln nicht vor. Das hat seinen Grund zum einen darin, dass im Themenblock 1 schon viele Zeugnisse vorkamen, zum anderen darin, dass die einzelnen Kapitel auch so schon viel Stoff enthalten. Es ist zu diesem Zeitpunkt außerdem nicht ratsam, fremde Personen in den Kurs zu integrieren.

Begrüßung, Gebet und gemeinsames Singen

Begrüßen Sie die Gruppe und geben Sie einen kurzen Rückblick auf das letzte Treffen. Wenn Sie gemeinsames Singen einführen wollen, ist dies ein guter Zeitpunkt. Erklären Sie, warum es gut für Christen ist, gemeinsam zu singen. Wählen Sie dann ein Lied aus, das möglichst allen bekannt ist. Beginnen Sie mit einem Gebet.

Das Gleichnis vom Sämann

Bitten Sie eine/n Teilnehmende/n, die/der sich auf das Vorlesen vorbereitet hat, diesen Abschnitt laut zu lesen. Gehen Sie dann zu der Aufgabe in den Unterlagen der Teilnehmenden über.

Zum Abschluss der Gruppenarbeit gehen Sie die verschiedenen Böden, auf welche die Saat fällt, durch. Es kann sehr hilfreich sein, diese Böden als verschiedene Stadien, die ein neugeborener Christ durchläuft, zu beschreiben. Besonders wichtig ist es, die Teilnehmenden auf Zeiten der Anfechtung vorzubereiten. Sie werden erleben, dass Dornen wachsen und die aufkeimende Saat zu ersticken drohen. Schlagen Sie in einigen Auslegungen zu diesem Gleichnis nach!

Es lohnt sich, den Teilnehmenden eine Vorstellung davon zu geben, wie lange es dauert, bis aus dem Samen eine reife Frucht gewachsen ist: Wir gehen von zwei bis drei Jahren aus, wenn ein neu zum Glauben gekommener Mensch in einer Gemeinde mit guter Verkündigung und Unterstützung im Glauben lebt. An dieser Stelle bietet sich eine gute Möglichkeit, über die verschiedenen Angebote zu sprechen, die Sie im Anschluss an den Basiskurs den Teilnehmenden machen wollen. Diese Angebote sollen den Teilnehmenden helfen, im Glauben zu wachsen. In Kapitel 10 wird hierfür noch mehr Gelegenheit sein.

Einführung in Themenblock 2

Geben Sie einen kurzen Überblick über die nächsten vier Kapitel. Erklären Sie, warum die Themen wichtig sind, indem Sie kurz auf Apostelgeschichte 2,42 Bezug nehmen. Weisen Sie auf Unterschiede im Ablauf der Treffen in diesem zweiten Themenblock hin.

Gesprächsgruppen

Inzwischen wird bei den Teilnehmenden das Bedürfnis nach Gesprächsgruppen überwiegen. Teilen Sie darum die Gruppe in kleine Gesprächsgruppen auf und geben Sie den Gruppen folgende zwei Fragen mit in die Gesprächsphase:

- Identifizieren Sie sich mit einem der vier Böden bzw. mit einer der Gefahren für die Saat, wie sie in dem Gleichnis beschrieben werden?
- Was ist Ihre eigene Erfahrung mit dem Gebet?

Es ist gut, darauf hinzuweisen, dass Sie die Teilnehmenden nicht bitten werden, von dem Gruppengespräch in der Gesamtgruppe zu berichten.

Herr, lehre uns beten

In diesem Abschnitt sollen falsche Vorstellungen im Blick auf das Gebet korrigiert und der Gedanke einer täglichen Gebetszeit eingeführt werden. Die Überschrift für diesen Abschnitt stammt aus Lukas 11,1. Hier bitten die Jünger Jesus, dass er sie beten lehrt. Es ist wichtig zu betonen, dass Jesus auch heute noch für seine Jünger der Lehrer ist und jeden von uns individuell leitet.

Verdeutlichen Sie die einzelnen Punkte in den Teilnehmer-Unterlagen, nach Möglichkeit anhand von Beispielen. Betonen Sie, dass wir lernen müssen, wie man betet. Viele, die noch nicht lange Christen sind oder sich als „Saison-Christen“ empfinden, fühlen sich schuldig, weil ihnen das Beten schwer fällt. Für die meisten von uns ist das Beten in der Regel schwer – aber wir können Hilfe bekommen und beten lernen.

Weisen Sie auch darauf hin, dass es wichtig ist, eine tägliche Gebetszeit einzuhalten, einen Platz dafür zu finden und die Zeit für das Gebet fest einzuplanen.

Gesprächsgruppen

Bitten Sie die Teilnehmenden wieder, miteinander ins Gespräch zu kommen und die Fragen in den Unterlagen zu besprechen. Lassen Sie etwas mehr Zeit für das Gruppengespräch, so dass ein tieferer Austausch über Gebetserfahrungen möglich wird. Bitten Sie die Gruppe, sich im Gespräch besonders auf die Frage nach Zeit und Ort zu konzentrieren sowie Überlegungen zu einer regelmäßigen Gebetszeit auszutauschen.

Täglich mit Gott im Gespräch

Eine Hilfe bei der Vorbereitung für diesen Abschnitt finden Sie in dem Buch von Bill Hybels, *Aufbruch zur Stille*, Asslar 1992.

Geben Sie eine kurze Einführung in die verschiedenen Möglichkeiten, eine Gebetszeit oder Stille Zeit zu gestalten und zu planen. Erwähnen Sie Bibellesehilfen und stellen Sie (wenn möglich) einige vor. Für neue Christen sind im Allgemeinen Bibellesehilfen, die nicht an den Jahreskalender gebunden sind, besser. Für die tägliche Andacht ist es gut, wenn man eine einfache Grundstruktur zum Entlanggehen hat. Luther empfahl, das „Herz zu erwärmen“ durch Lieder, Gebete und Katechismusstücke. Dann betete er z.B. das Vaterunser und meditierte betend dessen einzelne Bitten. Oder er machte aus einzelnen Versen ein vierfaches Kränzchen: Was kann ich lernen? Wofür soll ich danken? Wo soll ich umkehren? Worum und für wen soll ich bitten? Das Gesangbuch (Evangelisches Gesangbuch) bietet auch eine einfache Form der persönlichen Andacht an. Liturgisch reicher sind die Ordnungen des „Evan-

lischen Tagzeitenbuchs“. Sie können auch eine eigene Form, die Ihrer Tradition entspricht, anbieten.

Ganz gleich, welche Form man für die tägliche Stille Zeit wählt, es wird immer eine Zeit der Vorbereitung, des Hörens und des Redens mit Gott eingeschlossen sein. Stellen Sie diese drei Elemente der Gebetszeit kurz vor und bitten Sie dann die Teilnehmenden, die Aufgabe in den Unterlagen in Kleingruppen auszufüllen.

Zeit für Fragen und Gespräch im Plenum

Fassen Sie die Vorschläge der Gruppen zu den drei Aspekten Vorbereitung, Hören und Reden mit Hilfe eines Flipchart oder auf einer Folie für den Overhead-Projektor zusammen. Sie können die Liste durch eigene Stichpunkte ergänzen, wenn die Teilnehmenden wichtige Aspekte nicht bedacht haben. Gehen Sie dann über zu einer allgemeinen Frage- und Antwort-Zeit über das Gebet und die Gebetspraxis.

Gebet in Kleingruppen

Es ist wichtig, dass das gemeinsame Gebet nicht unter Zeitdruck eingeführt wird. Darum verschieben Sie die Gebetsgemeinschaft lieber auf den Anfang des nächsten Treffens, wenn Sie jetzt schon im Zeitverzug sein sollten.

Erklären Sie, warum das gemeinsame Gebet wichtig ist. Sagen Sie auch, dass es für manchen besonders am Anfang schwierig ist und Überwindung kostet. Gehen Sie nun die Vorschläge zum gemeinsamen Gebet in den Teilnehmer-Unterlagen durch.

Gebet und Abendandacht

Versuchen Sie, eine Form für das gemeinsame Beten und Singen zu finden, die in den folgenden Wochen für die Gruppe zu einem festen Ablauf wird. Vielleicht können Sie als Gerüst ein vorformuliertes Abendgebet nehmen. Lassen Sie im Fürbittenteil Zeit für einzelne Gebetsbeiträge aus der Gruppe. Weisen Sie jedoch darauf hin, dass die Gruppe auch im stillen Gebet bleiben kann, falls keiner aus der Gruppe laut beten möchte. Schließen Sie die Andacht mit dem Vaterunser und dem Segen ab.

Zeit zur Begegnung

Es ist gut, wenn Sie an diesem Abend eine kleine Auswahl an Bibellesehilfen sowie Bücher oder Hefte für die tägliche Gebetszeit bereithalten. Die Teilnehmenden sollten diese entweder kaufen oder ausleihen können.

Übersicht und Zeitplan

Begrüßung, Gebet und gemeinsames Singen	5 Minuten
Das Gleichnis vom Sämann (Gruppenaufgabe)	10
Das Gleichnis vom Sämann (Auslegung)	10
Einführung in Themenblock 2 des Kurses	5
Gesprächsgruppen	5
Herr, lehre uns beten	10
Gesprächsgruppen	10
Täglich mit Gott im Gespräch	10
Zeit für Fragen und Gespräch im Plenum	10
Gebet in Kleingruppen	5 – 10
Gebet und Abschlussandacht	5 – 10
Zeit zur Begegnung	